

11. Februar 1939

An die Direktion der Schweizerischen Landesausstellung

Z ü r i c h

G/Dr.H./IW

Sehr geehrte Herren,

Nach dem Eintreffen der Abschrift Ihres an Herrn Dr.A. Jöhr, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, gerichteten Schreibens mit dem Poststempel des 4. Februar 1939 und der Abschrift eines durch den Präsidenten des Schweiz. Schulrates an Sie gerichteten Schreibens vom 28. Januar haben wir uns mit dem Vizepräsidenten der Kunsthistoriker-Vereinigung Zürich in Verbindung gesetzt, um über die von dieser Vereinigung geplante Ausstellung Plastik, Malerei, Graphik und Kunstgewerbe ausländischen Ursprungs aus schweizerischem Privatbesitz näheres zu vernehmen. Wir hatten von dem Projekt bisher keinerlei Kenntnis.

Der Vizepräsident der Kunsthistoriker-Vereinigung Zürich, Herr Marcel Fischer, erklärt uns, dass die Vereinigung im Sinn gehabt habe, sich auf alle Fälle mit uns in Verbindung zu setzen sobald ihr Projekt irgendwie greifbare Gestalt gewonnen hätte; einstweilen sei es im Stadium einer ersten Anregung, weiteres könnten die Herren uns in näherer Zukunft mitteilen.

Wir sind deshalb nicht in der Lage, irgendwie zu dem Projekt Stellung zu nehmen und fragen uns nur, wieso eine Vereinigung, ohne die sonst für die Durchführung einer Ausstellung notwendige Erfahrung, Organisation und materielle Grundlage, eine irgendwie bedeutendere Ausstellung durchzuführen in der Lage sein kann. Vielleicht aber wird uns die in Aussicht gestellte Berichterstattung hierüber alle wünschbare Auskunft geben. Irgend eine Stellungnahme zu dem Ausstellungsprojekt ist uns heute, wie gesagt, nicht möglich; nach den vorliegenden Andeutungen scheint aber jede Störung der Ausstellungsunternehmungen der Schweizerischen Landesausstellung durch das Projekt ausgeschlossen, wie umgekehrt. Eine Abklärung der Situation durch genaue Auskünfte der Initianten ist immerhin wünschbar.